

## Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena (Coelstis) fraxini Mén.* und *olivieri Boisd. (Lep.)*

Von *Hugo Reiß*, Stuttgart.

Mit 1 Farbtafel und 1 Schwarztafel.

(Fortsetzung.)

Die Grundfarbe ist schwarz mit kaum bemerkbarem bläulichem, manchmal auch grünlichem Schein. Das Rot ist feuriger als das der *sogdiana*, doch nicht so gelblich wie bei *erschoffi*. Der Fleck der Vorderflügel an der Basis ist gegenüber *sogdiana* mehr oder weniger entweder weiß (meist ♀♀) oder rot gegen den Innenrand zu verstärkt, der Innenrand selbst bleibt aber schwarz. Dies ist ein Merkmal, das *merzbacheri* der *erschoffi* nähert. Der kleine Fleck 3 und der meist viel größere Fleck 4 sind ähnlich wie bei *fraxini Mén.* und *erschoffi Stgr.* gelegen, diese zwei Flecke stehen sehr eng beieinander und sind meist durch die sehr schwache weißliche Umrandung miteinander verbunden. Bei 2 ♂♂ sind die Flecke 3 und 4 ganz leicht getrennt, bei 2 ♂♂ sind sie im Rot zusammengeflossen und im ganzen weiß umrandet. Der Fleck 5 ist meist ebenso stark wie die Flecke 3 und 4 weißlich umrandet; der immer an Fleck 5 angehängte Fleck 6 ist meist ohne weißliche Umrandung, nur bei wenigen Stücken, meist ♀♀, zeigen sich Spuren einer solchen. Ein ♀, leihweise ex coll. DANIEL, zeigt stärker weißliche Umrandung als die übrigen Stücke und kommt somit bezüglich der Stärke der Fleckenumrandung der *erschoffi* gleich. Die Hinterflügel haben eine sehr schwache blauschwärzliche Umrandung, bei einem ♀, leihweise ex Coll. DANIEL, fehlt sie vollständig, meist ist sie aber kaum so stark wie bei *erschoffi* und schwächer als bei den schmalgerandeten *sogdiana*-Rassen: *kohistana* und *altissima*. Die beiden Stücke ♂♀ aus dem Altai occ. — Abbildung siehe Schwarztafel — haben etwas stärkere Hinterflügel-Umrandung und das ♀ hat weißliche Schulterdecken. Die Fransen sind bei allen Stücken schwärzlich, an den Vorderflügeln manchmal mit hellerem Schimmer. Den vollständig den Hinterleib umschließenden leuchtend-roten Hinterleibsgürtel auf 1 Segment habe ich schon erwähnt. Der rote Halskragen ist bei den ♀♀ stärker als bei den ♂♂, bei denen wie bei den *sogdiana*-Gebirgsrassen öfters nur Spuren eines solchen auftreten. Die Unterseite beider Flügel ist wie die Oberseite, nur etwas schwächer in den Farben. Die Beine sind, soweit an den alten Stücken noch festzustellen, nicht wesentlich von denen der *erschoffi* und der *sogdiana* verschieden. Die Fühler erscheinen etwas weniger stark gekolbt als bei *sogdiana* und sind etwa wie bei *erschoffi*, die ♀♀ haben im allgemeinen schwächere Fühler als die ♂♂. Ein ♂ meiner Sammlung hat keine weißliche Fleckenumrandung = *dealbata* ab. nov. Die von SHELJUZHKO beschrie-

bene ab. *confluens* vom Naryngebiete — Revue Russe d'Entomologie, Band IX, 1909 (März 1910), Seite 385 — ist die gleiche seltene Aberration, die BURGEFF als *rubescens* — s. vorstehend — beschrieben hat. Das Original ist ein ♂, gefangen am 25. 6. 1907, bei dem die Vorderflügel eine gänzlich rote Oberfläche haben, die nur eine schwarze Umrandung besitzt. SHELJUZHKO hält diese Abweichung für selten, da unter mehreren hundert Exemplaren, die ihm und anderen Sammlern in Kiew zuzugingen, nur dieses eine Exemplar die erwähnten Merkmale besitzt. H. SHELJUZHKO teilte mir brieflich mit, daß seine *confluens* völlig mit der Abbildung der *rubescens* von BURGEFF übereinstimme. Die rote Fläche sei, wie auch von BURGEFF angegeben, stellenweise durch weißliche Schuppen aufgehell, besonders am Vorderrande, was in seiner Originalbeschreibung nicht erwähnt sei. Da ab. *confluens* Dziurz. für Stücke der *separata*-Rassen mit mehr oder weniger zusammenfließenden Flecken Geltung hat, sollte ab. *confluens* Shelj. bei *merzbacheri* angeführt und *rubescens* Bgff. als Synonym hierzu gezogen werden, um so mehr als *confluens* Shelj. einen viel höheren Grad der Fleckenkonfluenz aufweist als *confluens* Dziurz. und *merzbacheri* gegenüber *separata* eine vollständig andere Einheit darstellt. *Z. merzbacheri* ist wie *sogdiana-separata* ein ausgesprochenes Gebirgstier. Eine den *sogdiana*-Gebirgsrassen nahestehende Rasse ist im Naryngebiet und auch sonst im Tiën-Schan bis jetzt nicht gefunden worden. Ich bringe 3 ♂♂ 1 ♀ der *merzbacheri* auf der Farbtafel (Taf. 1) zur Abbildung, desgleichen die Typen ♂ ♀ außerdem auf der Schwarztafel. (Fortsetzung folgt.)

## Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von H. Marschner, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

301. »*cordigera*« Thnbg. ist ein Eiszeitrelikt. Sein Vorkommen erstreckt sich nur auf Hochmoore, wo *Vaccinium uliginosum* und *Uva-ursi procumbens* wächst. Das Tier ist bei Sonnenschein wild schwärmend, doch sofern eine trübe Wolke erscheint, setzt es sich sofort fest. Im Fluge schwärmt es gern um einzelstehende Fichten. Am leichtesten fängt man dasselbe sitzend, wo seine hellen Nierenmakel zum Verräter werden. Ich fand das Tier nur an begrenzten Stellen auf dem Isermoor, bei Jakobsthal, bei den Keilbauden und im Blaugrund.

a) f. »*variegata*« Tutt hat eine deutlich graue Querbinde im geschwärzten Mittelfeld der Vorderflügel.

b) f. »*aethiops*« Hoffm. mit gelben Nierenflecken und verdunkelten Vorderflügel.

*Heliaca* Hbn.

302. »*tenebrata*« Scop. fliegt häufig auf Brachfeldern und Wiesen. Ich fing die Art häufig im ganzen Gebiet, im Mai und Juni.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Versuch einer Monographie über die Gruppen der \*Zygaena \(Coelestis\) fraxini\* Mén und \*olivieri\* Boisd. \(Lep.\) \(Fortsetzung.\) 170-171](#)